

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnr. 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 403 Halle, Sonnabend, den 23. Oktober 1915 1915

Die Serben aus der dritten Verteidigungslinie geworfen.

Negotin und Rogljewo von den Bulgaren genommen. Russische Landung in Kurland.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Nichtes Neues.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. An der Nordspitze von Kurland erschienen russische Schiffe, beidseitig Petrago, Domesnes und Gipfen und landeten schwache Kräfte bei Domesnes. Wiederholte, mit starken Kräften unternommene russische Angriffe in Gegend südlich von Sadome hatten auch

keinen Erfolg; sie führten bei Duki zu heftigen Nahkämpfen.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Südlich des Wygonowskoje-Sees wurden in Verbindung mit der Heeresgruppe des Generals v. Linzinger feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Gynisth-Stanal abgewiesen.
Westlich von Gharstort ist unser Angriff im weiteren Fortschreiten. Stukl ist genommen; über 600 Gefangene sind eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Bei Bisegrad wurde der Uebergang über die Drina erzwungen und der Feind von den Höhen südlich des Ortes vertrieben.
Die Armee des Generals v. Koevich hat die feindlichen Stellungen zwischen der Lufatica und dem Kosmaj-Berg gestürmt.
Die Armee des Generals v. Gallwitz hat den Gegner östlich von Palanka über die Jasenica und östlich der Worawa aus seinen Stellungen in Linie

Alexandrovac-Orljewo geworfen; über 600 Serben wurden gefangen genommen.
Dem Druck von beiden Seiten nachgebend weichen die Serben auch aus ihren Stellungen in der Linie Kojatica—Berg—Zlatina—Göbe (281).
Die bulgarischen Truppen setzten sich in Besitz von Negotin und Rogljewo. Sie stehen östlich und südöstlich von Knjazevac im fortschreitenden Angriff und weisen südöstlich von Pirat irdische Fortschritte blutig ab.
Oberste Heeresleitung.

Keine russische Hilfe.

Kopenhagen, 23. Oktober. Der russische Kriegsminister Polikawow und der Oberbefehlshaber General Rufft haben sich nach Meldungen aus Petersburg entschieden gegen eine aktive Beteiligung Rußlands am Balkanfeldzuge ausgesprochen und ihre Ansicht damit begründet, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine neue Schwächung der russischen Front nicht möglich sei. In Petersburger militärischen Kreisen ist man der Ueberzeugung, daß die bisher auf Gallipoli kämpfenden englisch-französischen Truppen Serbien eine wirksame Unterstützung bieten können. (Woff. 3tg.)

Der Druck des Bierverbandes in Athen.

Amsterdam, 23. Oktober. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Athen meldet: In den Verhandlungen der Gesandten des Bierverbandes mit der griechischen Regierung stellte sich der Ministerpräsident Jannis auf den Standpunkt, daß Griechenland als unabhängiger Staat berechtigt ist, bewaffnete Neutralität zu beobachten und daß es dem Bierverband nicht obzueime, dies zu verbieten oder zu verhindern.

Der Bierverband seinerseits behauptet, daß er auf Griechentlands Bündnisverpflichtungen gegenüber Serbien gebaut habe und daß eine Weigerung dieser Verpflichtungen durch Griechenland es dem Bierverband, der auf Erfüllung der Verbindungen beharre, schwer machen würden. Jeemalige Beziehungen mit Griechenland zu pflegen. Dem Einwand der griechischen Regierung, daß begründete Sorge bestehe, daß eine Kriegs-

handlung gegen Bulgarien zu einem verhängnisvollen Zusammenstoß mit den beiden mitteleuropäischen Mächten führen könnte, beugten die Gesandten mit der Versicherung, daß die Haupttruppen des Bierverbandes für Rumänien verhängnisvoll sei. Das Handelschiff „Rumänien“ mit für Rumänien bestimmten Waren müßte zum Beispiel nach Schweden dirigiert werden. Heber Rußland gelangen die Güter nach Rumänien. Die bulgarische Handelskammer bereitet eine großartige Aktion gegen diese Schädigung vor. (Berl. Tagbl.)

Neideligkeiten gegen Bulgarien zu unternehmen und freundschaftliche Beziehungen mit der Türkei und den Zentralmächten zu pflegen. Man müßte deshalb darauf dringen, daß Griechenland abstehe, damit die englisch-französischen Expeditionstruppen nicht der Gnade oder Ungnade der griechischen Regierung ausgeliefert seien. (Woff. 3ta.)

König Georgs Hilferuf nach neuen Truppen.

London, 23. Oktober. In einer Botschaft an das Volk sagt König Georg: Trotz aller schon gebrachten Opfer ist das Ende des Krieges noch nicht in Sicht. Es sind mehr Leute nötig, um die Truppen an der Front in voller Stärke zu erhalten. Ich eruche euch, Männer aller Kreise, euch freiwillig zu stellen. Hierdurch helft ihr euren Brüdern, die bereits monatelang die alten Traditionen Großbritanniens und den Ruhm seiner Waffen aufrechterhalten.

Die Mißstimmung gegen die Bierbünd-Struppen in Saloniti.

Budapest, 22. Oktober. Der Sonderberichterstatter des „Reiter Lloyd“ in Sofia erzählt von zuverlässiger Seite: In Saloniti wurden insgesamt 40 000 Engländer und Franzosen gelandet. Auf der Seebe von Saloniti herrscht großes Durcheinander. Die griechische Bevölkerung behauptet gegen die Landungsgruppen offenen Haß; die englischen und französischen Offiziere werden nicht gestrichelt. Dem Oberkommandierenden der Entente-Truppen werden alle erdenklichen Schwierigkeiten bereitet; so wurde die Eisenbahn zu einer Wasserleitungsanlage für die dort errichteten Baracken verweigert. General Sarraill ist Oberkommandierender der Landungsgruppen. (H. 3. a. M.)

Dampfer warten auf den Befehl, die an Nord befindlichen Truppen an Land zu legen. Eine bemerkenswerte Tatsache sei die Konzentrierung griechischer Truppen in Saloniti. (Woff. 3ta.)

Eine Forderung Bulgariens an Griechenland.

Konstantinopel, 23. Okt. Die Zeitung „Istambol“ meldet aus gut unterrichteter bulgarischer Quelle, daß die bulgarische Regierung an Griechenland eine Note gerichtet habe mit der Aufforderung, die Landung weiterer Entente-Truppen zu verhindern. (H. 3. a. M.)

Die Bedrohung des rumänischen Handels durch die Verletzung der griechischen Neutralität.

Cernomisch, 23. Oktober. Aus Rumänien liegen folgende Meldungen vor: Das Eingreifen der Entente auf dem Balkan berührt den Außenhandel Rumäniens sehr stark. Namentlich die Unterbrechung der Linie Saloniti—Risch droht Rumäniens Import und seinen Außenhandel überhaupt zu untergraben. —

Die rumänische Kaufmannschaft hat bereits Schritte beim Ministerium unternommen. Sie betonte, daß die Neutralitätsverletzung durch die Entente in Griechenland für Rumänien verhängnisvoll sei. Das Handelschiff „Rumänien“ mit für Rumänien bestimmten Waren müßte zum Beispiel nach Schweden dirigiert werden. Heber Rußland gelangen die Güter nach Rumänien. Die bulgarische Handelskammer bereitet eine großartige Aktion gegen diese Schädigung vor. (Berl. Tagbl.)

Das Bombardement von Portolagos.

Sofia, 23. Oktober. Die vorgelagerte Befestigung von Portolagos durch die englische Flotte ist eine ständige und zweifelhafte Barbarei, da dort außer halberfallenen Festschützen nur sechs fast ganz verfallene Hüter stehen und keine Spur einer Garnison vorhanden ist. In Debanagatsch wurde die griechische Flotte gestrichelt. (H. 3. a. M.)

Grey und die Verletzung der schwedischen Neutralität.

Stockholm, 23. Oktober. Der schwedische Gesandte in London hat eine Note an Sir Edward Grey erhalten, worin der Premierminister erklärt, er möchte zunächst

die Berichte der britischen Marineoffiziere abwarten, bevor er den schwedischen Protest gegen die englische Neutralitätsverletzung bei der Beschießung des deutschen Dampfers „Germania“ in den schwedischen Gewässern beantworten könnte. In jedem Falle bitte er den Gesandten, versichert zu sein, daß eine Verletzung des schwedischen Territoriums von der englischen Regierung tief bedauert würde und daß in zureichendem Maße die Regierung nichts unterlassen würde, der schwedischen Regierung gebührende Genugtuung zu geben. (Berl. Tagbl.)

Eine Fahrt amerikanischer U-Boote über den Ozean?

(H. 3. a.) Amsterdam, 23. Oktober. In amerikanischen Wätern befindet sich folgende Meldung aus Boston vom 3. Oktober: Eine Flottille neuer amerikanischer U-Boote, die der englischen Flotte in Gibraltar angeheilt sind, hat die Reise über den Atlantischen Ozean mit eigener Kraft zurückgelegt. Die U-Boote wurden von dem Kanonenboot „Sondor“ und dem Hilfskreuzer „Galatina“ begleitet und führten die ganze Zeit über dem Wasser.

